

Paktikumsbericht über meine Arbeit in der Nähschule

Begonnen hat dieses Projekt mit der Idee von Dagmar Eckert, Karnevalskostüme in Indien von Schülerinnen bzw. ehemaligen Schülerinnen der Nähschule von CDS anzuferigen, um sie in



Deutschland zu verkaufen. Das damit verdiente Geld würde an die Näherinnen zurück gehen. Aufgrund meines Studiums war es mein Wunsch während meines vierwöchigen Praktikums in der Nähschule zu arbeiten. Somit wurde es meine Aufgabe, die Schülerinnen in die Fertigung von Karnevalskostümen einzuführen.

In der ersten Praktikumswoche besuchte ich die Nähschule und bekam die ersten Eindrücke von dem, was die Schülerinnen dort lernen. Sehr gut finde ich das System, in welchem die Schülerinnen der dritten Klasse

die Schülerinnen der ersten unterrichten. Nach Vollendung des dritten Jahres werden sie staatlich anerkannte Nählehrerinnen. Dies ist eine sehr große Chance für die Fraün, etwas zu lernen und später Geld zu verdienen. Viele dieser Frauen haben nur eine sehr geringe Schulbildung, sind meistens von anderen abhängig oder müssen sehr niedrige Arbeiten ausführen. Die Erkenntnis, dass auch sie etwas lernen können, gibt ihnen Selbstbewusstsein.

Da das Leben der Schülerinnen weit von deutschen Traditionen und somit auch den Karneval nicht kennen, fertigte ich vier Beispiexemplare an. Daher war das Erklären etwas anschaulicher und einfacher, denn das größte Problem war die Verständigung. Es musste immer jemand zum Übersetzen dabei sein. Missverständnisse waren dabei natürlich nicht ausgeschlossen und endeten oft mit Lachen. Häufig und auch gerne war nicht ich die Lehrerin, sondern ich konnte von den Schülerinnen lernen. Sie zeigten mir indische Methoden der Verarbeitung, die oft auch nötig waren, z.B. haben die Nähmaschinen nur die gerade Naht, während in Deutschland so gut wie jede Nähmaschine unterschiedliche Sticharten besitzt. Aber auch die beiden Nählehrerinnen waren mir mit ihrer Erfahrung und ihrem Engagement eine große Hilfe.

Ich fand schade, dass aufgrund der Verständigung es mir nicht möglich war, mit den Schülerinnen ein persönliches Verhältnis aufzubaün. Aber trotzdem denke ich, dass sie Spass hatten. Vor allem erfreute ich mich immer an den Gesichtern der Mädchen bzw. der Fraün, wenn sie den Karnevalskatalog durchblätterten.

Diese vier Wochen haben mir gezeigt, wie wichtig es für diese Frauen ist, eine solche Starthilfe zu bekommen. Und es ist schön, wie wissbegierdig und lernbereit sie sind. Am Ende wurden die staatlichen Zertifikate für die im letzten Jahr bestandenen Prüfungen verteilt. Allein zu sehen, wie die Augen leuchteten und wie stolz diese Frauen waren, als sie es in der Hand hielten, zeigt, was der Besuch dieser Schule ihnen bedeutet.

Ich bin dankbar, dass ich all solche Erfahrungen hier machen durfte.

Ina Berroth
Anand, im August 2006